

Blog: Die vergessene Grenze wiederentdecken (4) [DE]

24.05.2018

Poleca Mateusz Weis-Banaszczyk

In diesem Blog berichten die Studierenden, die an der Exkursion „Die vergessene Grenze wieder entdecken. Spurensuche von Danzig bis Oberschlesien“ teilnehmen, vom 19. bis zum 26. Mai 2018 täglich von den jeweils absolvierten Etappen – angefangen in Katowice und endend in Gdynia. Dem Thema entsprechend erscheinen alle Blog-Einträge in deutscher und in polnischer Sprache.

[Polski]

Unseren Aufenthalt im Schloss Wojnowice nutzen wir, um seine zahlreichen Räumlichkeiten zu erforschen. Das Stöbern in den Bücherregalen der liebevoll eingerichteten Bibliothek erfreut sich dabei besonderer Beliebtheit. Am nächsten Morgen lassen wir das Wasserschloss aus der Zeit der Renaissance hinter uns und treten unsere Weiterreise nach Poznań mit kurzem Zwischenstopp in Leszno an. Dabei erkunden wir den historischen Kern der Stadt zu Fuß und besichtigen einige ihrer markanten Wahrzeichen, wie etwa die ehemalige Synagoge.



Pressekonferenz im Centrum Kultury Zamek in Poznań. Foto: Ondřej Cinkajzl | oc-photo.com

Den Höhepunkt des Tages bildet eine eigens für die Studienreise einberufene Pressekonferenz. Initiiert von Dariusz Müller, dem Leiter des Bildungs- und Begegnungszentrums Schloß Trebnitz e.V. und Partnerschaftsbeauftragten des Landes Brandenburg für die Woiwodschaft Großpolen, werden wir am frühen Nachmittag im Centrum Kultury Zamek in Poznań erwartet. Als Gäste erscheinen Reporter der Märkischen

Oderzeitung und der Gazeta Wyborcza, die sich über den bisherigen Verlauf der Reise informieren und diese journalistisch aufbereiten möchten. Nach einigen einleitenden Bemerkungen zur Notwendigkeit der Erforschung der deutsch-polnischen Grenze der Zwischenkriegszeit bieten Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast, Uwe Rada, Darius Müller und Susanne Orth unter der Moderation von Stephan Felsberg detaillierte Einblicke in das interdisziplinäre Projekt „1918 – Die vergessene Grenze.“



Fotografie des Weißen Saals im Hotel Bazar. Foto: Ondřej Cinkajzl | oc-photo.com

In Poznań besichtigen wir schließlich noch einen architektonischen Blickfang aus der Mitte des 19. Jahrhunderts: das Hotel Bazar. 1838 gründete Karol Marcinkowski den Posener Basar, der zur Wiege seines Programms „Organisches Arbeiten“ zur wirtschaftlichen und bildungspolitischen Stärkung der polnischen Bevölkerung wurde. Große Bekanntheit erlangte das 1841 eröffnete Hotel infolge eines denkwürdigen Auftritts von Ignacy Paderewski im Dezember 1918, der allgemein als Anfang und einer der wesentlichen Auslöser des Ausbruchs des Posener Aufstands gewertet wird.



Uwe Rada gibt einen Einblick in die Entstehungsgeschichte des ehemaligen Bahnhofs Neu-Bentschen.
Foto: Ondřej Cinkajzl | oc-photo.com

Der nächste Halt unserer Spurensuche führt uns in die Ortschaft Zbąszynek, ehemals das deutsche Neu-Bentschen. Zugreisende kennen den Ort als einen der regulären Zwischenhalte der Expressverbindung Berlin–Warszawa. Der Ausbau zum auf der deutschen Seite der Grenze notwendig gewordenen Eisenbahnknotenpunkt stellte schon in der Zwischenkriegszeit einen wesentlichen Teil der städtebaulichen Entwicklung dar. Wie Uwe Rada betont, ist es kein Zufall, dass das imposante Empfangsgebäude an die Bahnhofshalle in Frankfurt (Oder) erinnert, da beide von demselben Architekten, Wilhelm Beringer, konzipiert wurden.

Nach Zbąszynek endet unsere heutige Reise schließlich im Nachbarort Zbąszyń im Hotel „Navigator“, das am malerischen Błędno-See gelegen ist und in dem wir die Eindrücke des Tages Revue passieren lassen.

Powiązane treści

<https://www.pol-int.org/pl/node/7011?j5Q6rewycZ5HtUDXTWpx7UZE=1>